LAUFBUS

Zu Fuß zur Schule mit dem Laufbus!
Eine Idee für clevere Kinder und ihre Eltern.

ASPHALT. art

VCD Verkehrsclub Deutschland

Was ist ein Laufbus?

Früher haben Kinder den Schulweg meist mit Nachbarn oder Freunden allein und zu Fuß zurückgelegt. Sie konnten sich austoben und erlebten Gemeinschaft. Durch die freie Schulwahl und den Wegfall von Kiez- und Dorfschulen ist es heute schwerer, sich spontan zusammenzufinden. Viele Kinder werden deshalb regelmäßig von ihren Eltern begleitet oder mit dem Auto zur Schule gefahren.

Mit ein bisschen Organisation lässt sich für viele Kinder der Schulweg zu Fuß ermöglichen, ohne dass Eltern jeden Tag viel Zeit für das Bringen und Holen investieren müssen. Der Laufbus ist eine organisierte Laufgemeinschaft – ein Schulbus auf Füßen! Die Idee ist einfach: Eine Gruppe von Grundschulkindern legt den Schulweg gemeinsam zurück und wird anfangs von Erwachsenen begleitet, bis die Kinder sicher genug sind, um als Gruppe alleine zu laufen. Die Eltern wechseln sich als Laufbusbegleitung ab. Das spart Zeit.

Wie ein Schulbus hat der Laufbus Haltestellen bzw. Treffpunkte und einen Streckenplan, die gemeinsam von Eltern, Lehrern und Kindern festgelegt werden. Das ist wichtig, damit kein Kind lange warten muss und alle pünktlich und ohne Eile in die Schule kommen.

Eine Idee mit vielen Vorteilen

Ein Laufbus muss anfangs organisiert werden, aber der Aufwand lohnt sich. Als Eltern können Sie nicht nur Zeit sparen, weil Sie sich bei der Begleitung der Kinder abwechseln. Sie tun auch Ihren Kindern etwas Gutes und leisten einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Wir haben die fünf wichtigsten Vorteile des Laufbusses für Sie zusammengefasst.

1. Gesundheit und Entwicklung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Bewegung ist Ausdruck von kindlicher Lebensfreude und Neugier und der Schlüssel zu einer gesunden Entwicklung. Allein durch Schulsport und Sportverein können Kinder ihren freien Bewegungsdrang nicht ausleben. Kinder, die den Schulweg zu Fuß gehen, tun schon morgens etwas für ihre Fitness. Das Gehirn wird besser mit Sauerstoff versorgt. Sie kommen ausgeglichener, wacher, konzentrierter und leistungsfähiger in der Schule an. Die Abwehrkräfte werden gestärkt. Der Fußweg hilft, Haltungsschäden und Übergewicht zu vermeiden. Er schult die Motorik und das räumliche Denkvermögen.

Die WHO (2008) empfiehlt für Kinder und Jugendliche eine tägliche Mindestbewegungsdauer von 60 Minuten. In Deutschland erfüllen nur 15% der 4- bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen diese Empfehlung. (Bundesgesundheitsministerium 2010:23)

2. Selbstständig sein

Für Kinder und Eltern ist es wichtig, dass Kinder selbstständig werden. Kinder sind stolz auf ihre eigenen Fähigkeiten. Sie gewinnen an Selbstbewusstsein und lernen, ihre eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen, wenn Eltern ihnen die Chance geben, so viel wie möglich allein zu machen. Mit dem Laufbus können Kinder auf sichere Art lernen, ihren Schulweg selbstständig zu meistern, und Sie als Eltern können sich sicher fühlen, weil alles gut organisiert ist.

3. Dabei sein und teilnehmen

Schulanfang heißt oft auch, von alten Freunden Abschied zu nehmen. Die neue Klasse ist erst einmal fremd. Wenn Kinder zusammen zur Schule gehen, schafft das Gemeinschaft. Schon vor Schulbeginn können Neuigkeiten ausgetauscht werden. Auf dem Heimweg kann man sich verabreden. Mit dem Laufbus fühlen sich Kinder weniger alleine und starten gemeinsam in den Schultag. Außerdem haben auch kleinere Kinder die Chance, ihr Umfeld zu entdecken, wenn sie zu Fuß unterwegs sind. Der Schulweg bietet eine gute Möglichkeit, die Umgebung kennenzulernen. So entstehen »innere Landkarten«, die Kindern helfen, sich zu orientieren.

4. Sicherheit

Viele Eltern haben Angst vor Unfällen und Übergriffen, wenn ihre Kinder alleine zur Schule gehen. Auch wenn die Zahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder in den letzten Jahren konstant abgenommen hat, müssen diese Sorgen ernstgenommen werden. Die Kinder mit dem vermeintlich sicheren Auto in die Schule zu bringen, ist nicht die beste Lösung. Denn gerade der Hol- und Bringverkehr führt vor vielen Schulen zu einem Verkehrschaos, das Gefahren für die Schülerinnen und Schüler birgt. Außerdem haben Kinder als Beifahrer keine Chance, wichtige Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen. Kinder brauchen Erfahrung, um etwa die Geschwindigkeit von Autos richtig einzuschätzen oder entscheiden zu können, wann und wo man eine Straße überqueren kann. Das kann man nicht aus Büchern lernen. Mit dem Laufbus trainieren Kinder ihre Verkehrssicherheit und werden für Gefahren sensibilisiert. Als Gruppe werden sie außerdem besser wahrgenommen und können sich auch Fremden gegenüber sicher fühlen.

Viele Schulen bieten in Kooperation mit Geschäften, Cafés oder anderen Einrichtungen sichere Orte entlang der Schulwege an. Ein kleines Schild in Schaufenster oder Tür zeigt Kindern, dass sie hier einen »Schutzengel« oder eine »Schutzinsel« finden, falls sie sich bedroht oder verunsichert fühlen.

5. Umwelt

Wer als Kind alle Wege mit dem Auto gefahren wird, nutzt auch später zuerst das Auto, denn das Mobilitätsverhalten wird schon in früher Kindheit geprägt. Unsere Kinder wurden in eine Welt geboren, in der unsere Umwelt vor großen Veränderungen steht. Wenn wir sie nicht mit großen Klimaproblemen belasten wollen, müssen wir die Erderwärmung auf maximal 2°C beschränken. Das heißt, auch bei der eigenen Mobilität umzusteuern und z.B. kurze Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückzulegen. Der Laufbus ist ein erster Schritt in ein umwelt- und klimaverträgliches Mobilitätsverhalten. Und das Gute daran: Es macht jede Menge Spaß!

Mehr zum Thema:

Auf www.vcd.org/vcd_laufbus.html finden Sie viele Tipps, wie Sie Ihre Mobilität umweltverträglich gestalten können sowie Hintergrundinformationen zu den Vorteilen, die Ihre Kinder von einem Schulweg zu Fuß haben.

So organisiert man einen Laufbus
Sind Sie überzeugt? Dann starten Sie durch!

Schritt 1: Der Elternabend

Ein Laufbus muss organisiert werden. Je mehr Eltern und Kinder sich beteiligen, desto einfacher wird es. Laden Sie deshalb zu einem Elternabend ein, um herauszufinden, wie viele Familien Interesse an einem Laufbus haben und wer für die Begleitung zur Verfügung stände. Bilden Sie ein Organisationsteam. Hilfreich ist es, Eltern aus höheren Klassen, die schon Erfahrung mit einem Laufbus haben, um einen Erfahrungsbericht zu bitten. Oder fragen Sie beim VCD vor Ort nach Unterstützung.

Schritt 2: Routenplanung – wer wohnt wo?

Wenn feststeht, welche Kinder mitlaufen, muss ein Routenplan ausgearbeitet werden. Dabei müssen Sie vor allem darauf achten, dass die Haltestellen für die Kinder gut zu erreichen und die Wege sicher sind. Suchen Sie deshalb Wege mit wenigen Straßenquerungen und gesicherten Überwegen. Die Wege sollten möglichst hell und belebt sein. Viele Schulen haben Schulwegpläne, die sichere Wege aus den verschiedenen Einzugsgebieten aufzeigen. Wenn für Ihre Schule keine Schulwegpläne vorliegen, nutzen Sie die Tipps auf **www.vcd.org/vcd_laufbus.html**.

Um es Ihnen möglichst einfach zu machen, stellen wir Ihnen für die Organisation Ihres Laufbusses alle notwendigen Formulare und Vorlagen unter www.vcd.org/vcd_laufbus.html kostenlos zur Verfügung. Wenn Sie sich für ein Bodenfolien-Haltestellenschild interessieren, finden Sie unter www.bodentattoos.com alle Informationen.

Schritt 3: Laufplan und Busbegleitung

Wenn die Routen feststehen, muss der Laufplan ausgearbeitet und die Begleitung organisiert werden. Suchen Sie für jede Route einen Koordinator, der als Ansprechpartner für die Busbegleitung zur Verfügung steht und ggf. auch Ersatz organisieren kann. Für die »Abfahrtszeiten« müssen Sie sich nach der Laufgeschwindigkeit der Kinder richten. Am besten machen Sie einen Probelauf. Der Laufplan wird dann an alle Interessierten weitergegeben. Vielleicht können Sie die Abmarschzeiten auch an den Haltestellen bekanntgeben.

Der Laufbus sollte anfangs am besten von zwei Erwachsenen begleitet werden. Bei kleinen Gruppen reicht auch eine Begleitperson. Sprechen Sie auch Großeltern oder engagierte ältere Menschen in der Nachbarschaft an. So kann der Laufbus zum Generationenprojekt werden.

Wie lange der Laufbus begleitet werden muss, hängt von der jeweiligen Gruppe und der Strecke ab.

Wichtig: Damit auch die Laufbusbegleitung auf dem Schulweg versichert ist, muss der Laufbus offiziell bei der Schule angemeldet werden. Zusatzinformationen finden Sie auf unserer Webseite.

Schritt 4: Haltestellen einrichten

Die Haltestellen sind die zentralen Treffpunkte, an denen die Kinder zum Laufbus stoßen oder sich von ihm verabschieden. Suchen Sie Punkte aus, an denen auch mehrere Kinder ein paar Minuten warten können, ohne andere Passanten zu behindern oder selbst gefährdet zu werden. Haltestellenschilder dienen der Orientierung und sorgen dafür, dass Ihr Laufbusprojekt auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Eine einfache und hübsche Idee für ein Haltestellenschild ist eine Bodenfolie. Zusammen mit unserem Projektpartner Asphalt-Art haben wir für Sie ein Haltestellenschild entworfen, das Sie für Ihren Laufbus bestellen können. Bitte beachten Sie dabei, dass Schilder und Markierungen im öffentlichen Raum genehmigt werden müssen.

Quellen **Bundesgesundheitsministerium 2010:** Nationales Gesundheitsziel – Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung

Impressum **© VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.** | Text: Anja Hänel, Anna Fehmel | Gestaltung: capito – Agentur für Bildungskommunikation GmbH, Berlin | Berlin, April 2011 | mit mineralölfreien Farben klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier RAL-UZ 14

Der ökologische **Verkehrsclub VCD** engagiert sich seit 25 Jahren für eine sozialverträgliche und umweltschonende Mobilität. Er vertritt die Interessen aller umweltbewussten mobilen Menschen. Als schwächste Verkehrsteilnehmer bedürfen Kinder eines besonderen Schutzes und einer starken Lobby. Der VCD setzt sich deshalb für eine nachhaltige Mobilität in Schulen und Kindergärten und für eine familienfreundliche Gestaltung des Verkehrs ein.

Derzeit unterstützen 60.000 Mitglieder und Förderer den einzigen ökologischen Verkehrsclub. Sie auch? Mehr Infos unter **www.vcd.org**, oder rufen Sie uns an: 030 / 28 03 51-75

Asphalt-Art stellt innovative Bodenfolien her. Im Rahmen seiner sozialen und ökologischen Verantwortung engagiert sich Asphalt-Art für die Schulwegsicherheit. Als Partner des VCD Laufbus will Asphalt-Art dazu beitragen, dass Kinder sicher, umweltbewusst und mit Spaß zur Schule gehen.

Mitmachen und unterstützen

Für jedes verkaufte Bodenfolienschild spendet Asphalt-Art 3 Euro für das Projekt.

VCD Verkehrsclub Deutschland

Dieses Projekt wird unterstützt von:

ASPHALT-art®

Diese Broschüre wird Ihnen überreicht von:

Quellen **Bundesgesundheitsministerium 2010:** Nationales Gesundheitsziel – Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung

Impressum **© VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.** | Text: Anja Hänel, Anna Fehmel | Gestaltung: capito – Agentur für Bildungskommunikation GmbH, Berlin | Berlin, April 2011 | mit mineralölfreien Farben klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier RAL-UZ 14